



Anonymous/Getty Images

Steht Amerika vor einem Angriff auf den Iran?

- Joel Hilliker
- [28.01.2026](#)

Guten Morgen!

Steht Amerika kurz vor einem Schlag gegen den Iran? Heute Morgen kündigte Präsident Trump auf Truth Social an, dass „eine massive Armada“ in diese Richtung unterwegs sei. „Sie bewegt sich schnell, mit großer Kraft, Enthusiasmus und Zielstrebigkeit“ und ist „bereit, willens und in der Lage, ihre Mission schnell zu erfüllen, mit Geschwindigkeit und Gewalt, wenn nötig“.

Die Drohung soll den Iran davon überzeugen, über ein Ende seines Strebens nach Atomwaffen zu verhandeln. „Die Zeit läuft ab, sie ist wirklich von entscheidender Bedeutung“, schrieb er. „Wie ich dem Iran schon einmal gesagt habe: MACH EINEN DEAL!“ Er bezog sich damit auf die Vorgeschichte der amerikanischen Angriffe auf die iranischen Atomanlagen im vergangenen Juni und warnte: „Der nächste Angriff wird weitaus schlimmer sein! Lassen Sie das nicht noch einmal geschehen.“

Präsident Trump ist stolz auf seine Unberechenbarkeit. In Bezug auf den Iran war er sicherlich unberechenbar.

Als im letzten Monat Proteste die Straßen des Irans füllten, jubelte Trump. Am 13. Januar postete er: „Iranische Patrioten, PROTESTIERT WEITER – ÜBERNEHMT EURE INSTITUTIONEN!!!“ Außerdem sagte er: „HILFE IST AUF DEM WEG“ und drohte mit einem Angriff, falls die iranische Führung Demonstranten hinrichten würde. Berichten zufolge haben sie in nur zwei Tagen, am 8. und 9. Januar, etwa 36 500 außergerichtliche Hinrichtungen vorgenommen. Doch Trump machte einen Rückzieher. Am 16. Januar erklärte er Reportern, die Mullahs hätten ihm gesagt, es werde keine weiteren Hinrichtungen geben. „Sie wollten gestern über 800 Menschen hängen“, sagte er, „und ich habe großen Respekt davor, dass sie das abgesagt haben.“

Die Demonstranten fühlten sich betrogen. „Die Iraner haben das Gefühl, dass sie ausgetrickst wurden, dass er sie getäuscht hat“, sagte ein Iraner der *Time*. „Trump ist schlimmer als Obama“, sagte ein anderer. „Er hat es vermasselt. Er hat uns den Boden unter den Füßen weggezogen.“

Die Unberechenbarkeit hat ihre Grenzen. Wenn Präsident Trump sich zurückgezogen hat, weil er Zeit brauchte, um gefährdete US-Ziele zu sichern und Kräfte für einen angemessenen Angriff zu sammeln, dann hat sein verfrühtes hartes Gerede seine Glaubwürdigkeit wirklich untergraben. Wenn jetzt Hilfe unterwegs ist, kommt sie zu spät für die Zehntausenden von Iranern, die bereits getötet wurden und nachdem das Regime die Opposition stark geschwächt hat.

Und so unberechenbar der Präsident auch ist, bestimmte vorhersehbare Muster geben uns ein Gefühl dafür, wie sich diese Situation wahrscheinlich entwickeln wird.

Trumps oberstes Ziel ist immer der Deal. Das setzt guten Willen auf der anderen Seite voraus – selbst bei einem mörderischen, islamofaschistischen Terrorstaat. „Sie wollen einen Deal machen“, sagte Trump am Montag gegenüber Axios über den Iran. „Ich weiß es. Sie haben bei zahlreichen Gelegenheiten angerufen. Sie wollen reden.“ Der Hauptzweck des Militärs – selbst wenn Gewalt angewendet wird – ist es, Verhandlungen in Gang zu bringen.

Deshalb bleibt die *Posaune* zuversichtlich, dass der Iran, was auch immer geschieht, irgendwie radikal genug und mächtig genug bleiben wird, um seine prophezeite Rolle als „[König des Südens](#)“ zu erfüllen. Wie wir nach den Streiks im vergangenen Sommer schrieben: „Am Ende wird die Art und Weise, wie Amerika mit dem Iran umgeht, eine eindringliche Lektion über die Gefahr sein, dass man es nicht schafft, das Böse *vollständig zu bekämpfen*.“

Malikis Comeback im Irak? Am Wochenende hat die irakische Legislative den ehemaligen Premierminister Nouri al-Maliki nominiert, um seinen alten Posten zurückzubekommen. Schiitische Parteien mit Verbindungen zum Iran bilden den größten Block in der Legislative und Maliki gilt als dem Iran näher stehend als der derzeitige Premierminister Mohammed Shia al-Sudani. Der Präsident der Vereinigten Staaten, Donald Trump, hat gedroht, dem Irak „nicht mehr zu helfen“, wenn Maliki an die Macht zurückkehrt, aber die aktuelle Politik des Irak zeigt, wovor *Trump* seit Jahren gewarnt hat: [Der Irak ist an den Iran gefallen](#).

Die Entlassung eines chinesischen Generals könnte den Krieg gegen Taiwan beschleunigen: Das chinesische Verteidigungsministerium gab am 24. Januar bekannt, dass gegen General Zhang Youxia, stellvertretender Befehlshaber der Volksbefreiungsarmee und lebenslanger persönlicher Freund von Generalsekretär Xi Jinping, wegen „schwerwiegender Verstöße gegen Disziplin und Gesetz“ ermittelt wird. Auch gegen den Chef des Generalstabs, General Liu Zhenli, wurde Anklage erhoben. In der offiziellen Erklärung der regierenden Kommunistischen Partei Chinas heißt es, die beiden hätten „schwerwiegende politische und korrupte Probleme gefördert, die die absolute Führung der Partei über das Militär geschwächt“ und Chinas Kampfbereitschaft „immensen Schaden zugefügt“ hätten. Einige Analysten glauben jedoch, dass Zhang abgesetzt wurde, weil er sich Xis Plänen für einen bevorstehenden Angriff auf Taiwan widersetzte. „Zhang war mit Xi nicht einverstanden, was das Vorgehen gegen Taiwan angeht“, sagte Yun Sun, Direktor des China-Programms am Stimson Center. „Er ist vom militärischen Standpunkt aus gesehen viel konservativer. Mit der Säuberung von ihm und seinen Leuten gibt es viel weniger Widerstand im System.“ Unabhängig davon, ob diese Säuberungen eine Rolle spielen oder nicht, beharrt die *Posaune* darauf, dass die Kommunistische Partei Chinas Taiwan bald besetzen wird.

Starmer geht nach China: Keir Starmer ist heute der erste britische Premierminister, der das kommunistische China seit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie besucht. An der Seite von 50 Wirtschaftsführern aus dem Vereinigten Königreich ermutigt Starmer britische Unternehmen, die sich bietenden Chancen in China zu nutzen, da die Handelsbeziehungen zu den USA zunehmend instabiler werden. Er sagte den Reportern: „Es macht keinen Sinn, den Kopf in den Sand zu stecken, wenn es um China geht: Es ist in unserem Interesse, uns zu engagieren.“ Dieser Besuch könnte die Beziehungen Großbritanniens zu China nach Jahren der Spaltung aufgrund der Unterdrückung Hongkongs durch die Kommunistische Partei Chinas, der Unterstützung der russischen Invasion in der Ukraine und der glaubwürdigen Anschuldigungen, britische Politiker und Wirtschaftsführer regelmäßig auszuspionieren, verändern.

Dollar auf Vierjahrestief und weiter fallend: In den vergangenen zwei Wochen ist der Wechselkurs des Dollars gegenüber einem Korb der wichtigsten Währungen auf den niedrigsten Stand seit vier Jahren gefallen. „Besonders auffällig ist die Dynamik, mit der die US-Währung auf breiter Front abgewertet hat“, schrieb das deutsche *Handelsblatt*. Der Dollar befand sich bereits auf einem Vierjahrestief, was auf das Misstrauen in die USA als zuverlässigen Handelspartner und die mangelnde Nachfrage nach US-Anleihen zurückzuführen ist. Präsident Trump antwortete, dass er sich darüber keine Sorgen mache, was den Wert des Dollars weiter sinken ließ. (Er argumentiert seit langem, dass ein schwächerer Dollar gewisse Vorteile in der Industrie, im Energiesektor und bei vielen Exporten hat). Die *Posaune* warnt, dass die biblische Prophezeiung zeigt, dass eine [Finanzkrise](#) dazu beitragen wird, die US-Wirtschaft vom Rest der Welt zu isolieren.

Hebammen in Devon haben keine Möglichkeit, das Geschlecht eines Babys in ein neues Formular einzutragen, das vom örtlichen National Health Service Trust bereitgestellt wird. Stattdessen wird von ihnen erwartet, dass sie die „Geschlechtsidentität“, die „bevorzugten Pronomen“ und die „sexuelle Orientierung“ von Babys erkennen, die nur Minuten zuvor geboren wurden. Die Situation ist eine Mischung aus Verrücktheit und Inkompetenz, denn das Formular stammt von dem NHS-Trust, der eine neue Software eingeführt hat und die witzigen Standardfragen für einen neuen Patienten auf ein neugeborenes Baby anwendet. „Dies ist das Rückgrat der Dokumentation, die das Baby ein Leben lang begleiten wird“, erklärte eine Hebamme vor Ort. „Es ist der Beweis für die Existenz des Babys und wird benötigt, um eine Geburtsurkunde zu erhalten.“ Hebammen haben bereits vor zwei Jahren auf das Problem hingewiesen, das noch immer nicht behoben ist. Fiona McAnena, Direktorin der Kampagnengruppe Sex Matters, sagte: „Es scheint, dass die Manager dort so sehr der Ideologie der Geschlechtsidentität verfallen sind, dass sie lieber medizinische Klarheit riskieren, als die Pronomen wegzulassen.“